©Institut für Biologie, Institutsbereich Geobotanik und Botanischer Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Prof. Dr. Eckehart J. Jäger zum 70. Geburtstag



Am 2. Mai 2004 beging Herr Prof. Dr. Eckehart Johannes Jäger seinen 70. Geburtstag. Wir möchten dies zum Anlass nehmen, seine Leistungen zu würdigen und einige Stationen seiner wissenschaftlichen Entwicklung nachzuzeichnen.

Eckehart J. Jäger wurde am 2. Mai 1934 in Leipzig als drittes von vier Kindern des Privatdozenten Dr. med. Ernst Friedrich Jäger (verstorben 1937) und seiner Ehefrau Elisabeth (geb. Knauth) geboren, wo er auch seine Kindheit und Jugend verbrachte. Das kunst- und musikinteressierte Elternhaus so wie auch die Kriegs- und Nachkriegsjahre prägten seine Entwicklung. Aber schon während dieser Zeit zählten die Natur und ihre Lebewesen zu seinen engeren Interessengebieten. Nach seiner Schulzeit, die er mit dem Abitur am König-Albert- bzw. Thomas-Gymnasium beendete, bewarb er sich für ein Biologie-Studium an der Universität Leipzig, das er 1952 begann und von 1955–57 an der Universität Halle weiterführte und abschloss. Zu sei-

©Institut für Biologie, Institutsbereich Geobotanik und Botanischer Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

nen akademischen Lehrern in Halle zählten H. Meusel, J. Buder, K. Mothes und R. Schubert. Aus der Vielfalt der Studienangebote in Halle entschied er sich schon frühzeitig dafür, sein besonderes Interesse morphologischen und pflanzengeographischen Fragen zu widmen. Ein pflanzengeographischer Vortrag von H. Meusel im Winter 1954/55 hatte ihn bereits darin bestärkt, von Leipzig nach Halle zu wechseln. Unter der Leitung von Prof. Hermann Meusel legte er mit der Diplomarbeit „Wuchsform, Wuchsrhythmus und Verbreitung der heimischen Wiesen-Compositen" bereits einen ersten Baustein für seine weiteren Arbeiten.

Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums als Diplom-Biologe begann er am 1.1.1958 eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Systematik und Pflanzengeographie. Dies ermöglichte es ihm, neben Aufgaben des Lehrbetriebs, die er mit großem Einsatz wahrnahm, sich zunehmend in das am intensivsten von seinem Lehrer Hermann Meusel verfolgte Arbeitsgebiet der Chorologie Höherer Pflanzen einzuarbeiten. Eines der wichtigsten Ergebnisse dieser Studien fand seinen Niederschlag in der Dissertation über „Die pflanzengeographische Ozeanitätsgliederung der Holarktis und die Ozeanitätsbindung der Pflanzenareale". Hierin wurde, von vorangegangenen Arbeiten Meusels ausgehend, ein völlig neues Konzept einer globalen, zonenbezogenen Ozeanitätsgliederung entwickelt, das in zahlreichen späteren Arbeiten weiter vervollkommnet wurde und auch bei anderen Autoren Eingang fand.

Seine weitere vertiefte Beschäftigung mit chorologischen Fragen wie auch Analysen zu Wuchsform, Lebensgeschichte und regionaler wie globaler Verbreitung einzelner Sippen oder ausgewählter Verwandtschaftskreise führte zu einer festen Integration dieses Arbeitsbereichs am Institut für Geobotanik, bzw. dessen Vorgängereinrichtungen. Äußeres Ergebnis bildeten die Übertragung der Leitung der Arbeitsgruppe Chorologie/ Morphologie (1974) und die Ernennung zum Oberassistenten (1977).

Als gegenüber gesellschaftlichen Problemen stets aufgeschlossen und bei entsprechenden Aufgaben aktiv beteiligt, war Herr Jäger aber andererseits nicht bereit, die im Hinblick auf eine Fortsetzung seiner wissenschaftlichen Karriere an der Universität zu dieser Zeit erwarteten systemkonformen Zugeständnisse zu machen. Dies führte dazu, dass er erst nach der politischen Wende 1989/90 die Laufbahn als Hochschullehrer nachdrücklich verfolgte. So habilitierte sich Herr Jäger 1992 mit einer speziellen ökologischen wie zeitlichen Aspekten gewidmeten Arbeit über „Kausale Phytochorologie und Arealdynamik". Bereits im gleichen Jahr wurde Herr Jäger zum C3-Professor für „Spezielle Botanik und Morphologie" am Institut für Geobotanik der Universität Halle berufen. Diese Position bot ihm endlich die Möglichkeiten, die personellen wie materiellen Voraussetzungen für den weiteren Ausbau seiner Arbeitsgruppe zu schaffen. Von 1996 bis 1999 war Prof. Jäger zugleich als Geschäftsführender Direktor des Institutes für Geobotanik und Botanischer Garten tätig. In dieser Zeit war es ihm ein besonderes Anliegen, sich für Erhalt und Ausbau der Institutsbibliothek wie für die Sicherung der reichen Sammlungen des Botanischen Gartens einzusetzen.

Die von Herrn Jäger verfassten Arbeiten beinhalten ein breites Spektrum. Dieses umschließt, ausgehend von allgemein botanischen Fragen, den Bereich einer ökologisch orientierten Morphologie, die Chorologie mit ihren verschiedenen Aspekten, sowie

©Institut für Biologie, Institutsbereich Geobotanik und Botanischer Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

daran anknüpfende Fragen der Systematik. Nicht zuletzt sind auch Arbeiten zu nennen, die im Rahmen von Forschungsaufenthalten im Ausland (Baschkirien, Mongolei) sich auch vegetationskundlichen Fragen zuwenden[1].

Ergebnisse seiner vielfältigen Tätigkeiten in Lehre und Forschung spiegeln sich neben Beiträgen in internationalen wie nationalen Zeitschriften besonders in einer Reihe monographischer Werke wie in der Mitarbeit an entsprechenden Lehrbüchern wider. Genannt sei an erster Stelle die unter maßgeblicher Beteiligung von Herrn Jäger sich über mehrere Jahrzehnte erstreckende Arbeit zur Herausgabe der von H. Meusel begründeten „Vergleichenden Chorologie der zentraleuropäischen Flora". Besondere Erwähnung verdient die Tätigkeit als einer der Herausgeber wie zugleich Bearbeiter eines der Standardwerke zur deutschen Flora, des „Rothmaler". Genannt sei ferner seine Tätigkeit als Mitherausgeber (seit 1991) der „Illustrierten Flora von Mittel-europa" (des Hegi) und des Lehrbuchs „Kompendium der Botanik".

Die Tätigkeiten von Herrn Jäger schließen weitere, mit seinem Forschungsgebiet verbundene Aufgabenbereiche ein. Dies betrifft vor allem die Mitarbeit bei entsprechenden Zeitschriften. Genannt sei hier die Mitherausgabe (seit 1978) bzw. Aufgabe als Chefredakteur der „Flora" (1993–2000), die Mitgliedschaft im Redaktionsbeirat der „Hercynia", der „Folia Geobotanica et Phytotaxonomica" und im Advisory board der „Perspectives in Plant Ecology, Evolution and Systematics". Zwischen 1966 und 1996 berichtete er regelmäßig in „Progress in Botany" über Fortschritte der Phytochorologie.

Wissenschaftliche Ehrungen blieben für das bisher vorliegende Schaffen von Herrn Jäger nicht aus. So erfolgte neben anderen Ehrungen seine Ernennung zum Ordentlichen Auswärtigen Mitglied der Russischen Akademie der Wissenschaften, zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina und zum Korrespondierenden Mitglied der Mainzer Akademie der Wissenschaften und Literatur.

Die Vorstellung, Herr Jäger könnte sich mit Eintritt in das neue Lebensjahrzehnt von seinen ihn weiter voll beschäftigenden Interessensgebieten und selbst gestellten Aufgaben im Bereich der „scientia amabilis" ins Private zurückziehen, ist kaum denkbar. So ist es umso mehr das Anliegen all derer, die mit Herrn Jäger über kürzere wie vor allem längere Zeit verbunden waren und sind, ihm bei seinen weiteren Vorhaben die dafür wünschenswerte Gesundheit, Kraft und entsprechenden Optimismus zu wünschen.

Ernst-Gerhard Mahn

[1]) Die vollständige Liste der Veröffentlichungen von E.J. JÄGER, die bis heute etwa 120 Arbeiten umfasst, darunter zahlreiche Buchpublikationen, ist im Internet auf der Seite „http://www.biologie.uni-halle.de/Botany/botany.html" zu finden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Schlechtendalia

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Mahn Ernst-Gerhard

Artikel/Article: Prof. Dr. Eckehart J. Jäger zum 70. Geburtstag 9-11